

Dänen auf der Warnow in das Land des Markgrafen hätten kommen können. Anhangsweise werden die Lage Lübecks und ausführlicher das Verhältnis von Arnolds Gregorius Peccator zu dem deutschen Original Hartmanns von Aue besprochen. Sehr dankenswert und gewiss auch dankbar wäre es, wenn einmal die Sprache Arnolds, seine ganze Darstellungsweise näher untersucht würden; der Vergleich der Chronik mit der Uebersetzung des Gregorius dürfte einer solchen Arbeit vom Standpunkt der mittel-lateinischen Philologie aus grösseres Interesse sichern.

A. H.

58. R. J a h n c k e, Guilelmus Neubrigensis, ein pragmatischer Geschichtschreiber des 12. Jhs., Bonn 1912, gibt nicht einen Nachweis der einzelnen von Wilhelm in seiner *Historia rerum Anglicarum* benutzten Quellen oder eine Prüfung der einzelnen Nachrichten auf ihren Wert, sondern will versuchen, 'an der Hand moderner geschichtstheoretischer Erörterungen aus der *Historia* ein Bild von der Methode und der Kunst Wilhelms als Geschichtschreiber zu geben: es soll geprüft werden, welche Vorstellung er selbst von seiner Aufgabe und ihren Pflichten hatte, und wieweit er ihnen gerecht wurde'. So werden nacheinander zunächst Wilhelms historische Methode in den Abschnitten: Motive und Ziele der H. r. A., Wilhelms Quellenkritik, Sachkritik, Auswahl und Anordnung des Stoffes, Darstellungsgabe und Stil, sodann Wilhelms Weltanschauung, zunächst die kirchliche Weltanschauung (Stellung zur Kirche, zu den Ungläubigen), dann die nationale und politische Weltanschauung (Stellung zu Nationen und Völkern, zu englischen Königen, zu auswärtigen Fürsten), schliesslich die philosophische und religiöse Weltanschauung abgehandelt. Soweit es für einen Anfänger möglich ist, hat der Verf. sein Ziel im wesentlichen erreicht. Seine Arbeit führt die neue Sammlung der 'Jenaer historischen Arbeiten, herausgegeben von A. Cartellieri und W. Judeich', deren 1. Heft sie bildet, recht erfreulich ein. Freilich ist im einzelnen wie im allgemeinen mancherlei zu bemerken, wozu ich in anderem Zusammenhang Gelegenheit zu finden hoffe. Die wesentlichen Gesichtspunkte historiographischer Betrachtung, ein im vollen Masse der Gegenwart wie der Vergangenheit in Wollen und Können gerecht werdendes Urteil sind aus der isolierten Betrachtung eines einzelnen Autors oder Werkes bei der Unzulänglichkeit der bisherigen Ansätze zusammen-